

Mit neuem Konzept Richtung Tokio

(ta) Die Disziplin Concours Complet lud zum CC-Forum, um die Anwesenden über die Neuerungen auf dem Weg Richtung Tokio zu informieren und die Erfolgreichsten zu ehren.

In einem ersten Teil wurde auf die vergangene Saison zurückgeblickt. Chef Technik Marius Marro erläuterte die Statistiken der nationalen Veranstaltungen: „Was auffällt ist, dass Veranstalter, die es schon länger gibt, am meisten Nennungen aufweisen. Das Angebot der Prüfungen und die Qualität der Plätze scheinen wichtiger zu sein als wie viele Prüfungen angeboten werden.“ 51% aller Starts erfolgen auf Stufe B1, die meisten Veranstaltungen werden im OKV-Gebiet ausgetragen. „Interessant ist auch die Entwicklung der ansteigenden Anzahl Nennungen bei gleich bleibendem Prüfungsangebot. Erfreulich waren dieses Jahr die 116 Starts in Einsternprüfungen“, nannte er die positiven Zahlen. Auf das Pilotprojekt der Dezentralisierten CC-Prüfungen bekam er lediglich negatives Echo, weshalb es so nicht weitergeführt wird. Sportchef Heinz Scheller fuhr mit den Statistiken der internationalen Starts weiter: „Dieses Jahr liefen zwölf Pferde Dreisternerprüfungen, wobei 75% die Prüfungen beendeten.“

Rekrutierung neuer Offizielle

Disziplinleiter Peter Attinger informierte, dass die Anforderungsprofile und Ausbildungswege für Offizielle angepasst wurden. Somit können auch Leute aus dem Umfeld eines OKs, die keine Dressurrichter sind, die vereinfachte Ausbildung machen.

Neues Sportkonzept „Riotokio“

„Die Betreuung wurde immer wieder zum Thema. Unser Modell ging nicht so auf, dass wir es weiterführen. Die Zusammenarbeit mit Rüdiger Rau wurde beendet“, liess Attinger verlauten. Dominik Burger, der Hansjakob Fünfschilling im Amt des Equipenchefs bereits vor Rio ablöste, orientierte über die neue Strategie. „Die Vorbereitungen für Tokio haben seit dem letzten Zieleinritt in Rio begonnen. Das Ziel ist ein Mannschaftsdiplom an der Olympiade 2020. Die Nachwuchstreiter sollen aufgebaut und an die Elite herangeführt werden. Eine Verbreiterung erfolgreicher Nachwuchstreiter und Paare auf Zwei-/Dreisternniveau soll mittels gezielter Förderung und Finanzierung erfolgen“, so der Ausblick der nächsten vier Jahre. „Um an einem Championat teilzunehmen reicht es nicht mehr, nur die FEI-Qualifikation zu erreichen. Neu müssen im Championatsjahr zwei Prüfungen auf Championatslevel beendet werden, davon mindestens eins mit einem Qualifikationsresultat an von uns vorbestimmten Turnieren. Hierbei sollen Synergien für alle Stufen aufgebaut werden. Die letzte Hürde für die Selektion sind dann nebst den Leistungen der Gesundheitszustand, die Fitness und auch die psychische Verfassung des Reiters“, lautet die neue Devise. Diesen Winter werden Stärke-Schwäche-Analysen mit den Kaderreitern vorgenommen und ein Maximalbudget pro Kaderpaar bestimmt. Vorbestimmte Trainer sollen zur Verbesserung der Schwächen beigezogen und die Kaderreiter so unterstützt werden. „Das Geld fließt nur dahin, wo ein Wille, Verbesserungen zu erzielen, vorhanden ist“, so Burger weiter. Ein obligatorisches Sichtungs-/Vorbereitungstraining vor dem jeweiligen Championat soll ebenfalls noch im Winter bestimmt werden.

Ehrungen

Mit Bildern und amüsanten Erzählungen aus Rio liessen Ben und Felix Vogg und Dominik Burger die Anwesenden hinter die Kulissen ihres Erlebnisses blicken. Während dem Nachtessen wurden die erfolgreichsten Reiter geehrt. Felix Vogg führte die Liste gemäss SVPS-Ranking an. Im von Danièle Vogg und Peter Attinger gesponserten Dreisterneocup konnte Eveline Bodenmüller dank dem Sieg in Ravenna Felix Vogg ganz knapp überholen. Ihr Schimmel Waldmann, im Besitz von ihrer Mutter, ihrer Gotte Ursula Pedolin und ihr selbst, wurde nach SVPS-Rankingpunkten als erfolgreichstes CC-Pferd 2016 ausgezeichnet. Ebenfalls eine Flasche Champagner entgegennehmen durften die Sieger der Schweizermeisterschaften und die Teilnehmer an den Nachwuchs-Championaten. Yvonne Bont zeichnete die Klassierten des WPR Juniorencup B3 2016 aus. Hansjakob Fünfschilling wurde für seine Tätigkeiten als Equipenchef verabschiedet. Die Veranstaltung CC Mattenhof bekam die „Innovations-Anerkennung“. Nach all den verteilten Champagner-Flaschen schmunzelte Peter Attinger zu den anwesenden Reitern: „Felix darf heute so viele Flaschen mit nach Hause nehmen – Euer Ziel muss es sein, dass er nächstes Jahr mindestens eine weniger bekommt...“